

## **Produkte für nachhaltige Bauwerke**

**Um Bauwerke im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit zu bewerten, greift man u. a. auf die Umweltproduktdeklarationen der verwendeten Baustoffe und Bauprodukte zurück. Grundregeln für diese, auch EPD genannten Parameter, legen die ÖNORMEN EN ISO 14025 und EN 15804 fest.**

Auch Umwelt- und Nachhaltigkeits-themen werden in der aktuellen Baudebatte eingehend diskutiert. Im Zentrum dabei: die umweltrelevanten Eigenschaften von Bauprodukten und Baustoffen und die Frage, wie sich diese so einheitlich und übersichtlich darstellen lassen, dass man sie auch vergleichen und daraus verlässliche Nachhaltigkeitskriterien für ein gesamtes Bauwerk ableiten kann. Für die damit verbundene Umweltproduktdeklaration geben die ÖNORMEN EN ISO 14025 und – speziell für Bauprodukte – die mit 15. April 2014 neu herausgegebene ÖNORM EN 15804 Hilfestellung.

„Die in der ÖNORM EN 15804 enthaltenen Grundregeln für die Umweltproduktdeklarationen von Bauprodukten sind relativ offen gehalten“, sagt Dipl.-Ing. Stefan Wagmeister, der das Normvorhaben bei Austrian Standards als Komitee-Manager betreut. „Da es im Normenwerk keine Priorisierung der Indikatoren gibt und bislang auch eine Vorlage für eine österreichische Produktdeklaration fehlt, hat das zuständige Komitee 011 'Hochbau Allgemeines' beschlossen, hier eine nationale Präzisierung vorzunehmen“, so Wagmeister.

Dieses ergänzende nationale Anwendungsdokument (Normvorhaben ÖNORM B 15804) wird derzeit bei Aus-

trian Standards unter Beteiligung aller maßgeblichen Kreise im Rahmen des Komitees 011 als österreichisches Spiegelgremium zum europäischen CEN/TC 350 „Nachhaltigkeit von Bauwerken“ entwickelt. An den Arbeiten beteiligen sich Vertreter aus Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Verwaltung sowie Sachverständige. Eingebunden ist auch die von ÖGNI (Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft) und ÖGNB (Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) ins Leben gerufene Bau-EPD GmbH.

### **Grundlagen brauchen Konsens**

Die verwendeten Baustoffe und Bauprodukte haben entscheidenden Einfluss auf die Umweltbilanz eines Gebäudes, sei es bei der Energieeffizienz, bei den Emissionswerten oder den Lebenszykluskosten. Um bei der Entwicklung dieser auch „Typ III“ genannten Umweltdeklarationen für Bauprodukte (nach ISO 14025) erfolgreich zu sein, braucht es also breiten Konsens. Als übergreifende Plattform hat die Bau-EPD bereits im Vorfeld alle Interessierten eingebunden und ein Sachverständigen-Gremium gebildet. In Übereinstimmung mit EN 15804 und ISO 14025 wurde dort eine einheitliche Basis für die Erstellung von Umweltproduktdeklarationen und Produktkategorie-Regeln entwickelt. Diese Erkenntnisse finden wiederum Eingang in die Normungsarbeit – konkret in die Erstellung des nationalen Anwendungsdokuments zur EN 15804.

### **Ziel: Leichtere Umsetzung**

Anlass für dieses Normungsvorhaben ist die Tatsache, dass die EN 15804 nicht gerade einfach in der praktischen Anwendung ist und es Planern nicht zugemutet werden kann, 24 umwelt-

relevante Kennwerte bei der Auswahl von Bauprodukten zu berücksichtigen. „Normung soll Planen und Bauen einfacher machen und nicht verkomplizieren, auch wenn dies vielleicht nicht immer möglich ist“, meint dazu der Vorsitzende des nationalen Spiegelgremiums zum CEN/TC 350, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter Maydl von der TU Graz. „Ersteller von EPDs werden auch künftig auf der Basis der EN arbeiten. Planern, Auditoren und Herstellern von Bauprodukten wollen wir mit dem nationalen Anwendungsdokument aber ein Werkzeug in die Hand geben, das es ihnen mit Hilfe von EPDs ermöglicht, die für die Bauproduktauswahl sowie für die Gebäudezertifizierung wesentlichen Umweltinformationen der Bauprodukte rasch aufzufinden.“ Dies soll unter anderem durch Definition eines Sets an sogenannten „Kernindikatoren“ erfolgen. Mittelfristig wünschenswert wäre dazu auch eine österreichische Bauproduktedatenbank, die neben den Leistungskennwerten auch die benötigten Umweltinformationen bereitstellt und die frei zugänglich ist“, so Maydl.

Fazit: Die österreichspezifische Ergänzung zur ÖNORM EN 15804 soll klarstellen, welche Regeln zur Erstellung von Umweltprodukt-Deklarationen in Österreich anzuwenden sind, dabei aber gleichzeitig die unbedingt notwendige Vergleichbarkeit auf europäischer Ebene gewährleisten. Zusätzliche Beteiligung bzw. Mitarbeit ist bei diesem Projekt durchaus erwünscht: „Wer Interesse hat, an dieser Normungsarbeit mitzuwirken, den laden wir dazu herzlich ein, um einen möglichst breiten Konsens sicherzustellen“, so Komitee-Manager Stefan Wagmeister.